

# Skeptischer Ausblick

**Erstmals hat MLP beim Gesundheitsreport auch Ärzte befragt – Kernergebnis der repräsentativen Umfrage ist, dass mehr als die Hälfte der Mediziner und Bundesbürger die Qualität der Gesundheitsversorgung schlechter einstuft als früher.**

Von **Karena Wagner**

**KÖNNEN ÄRZTE IN ZEITEN** verschärften Kostendrucks und steigenden Bedarfs nach medizinischer Betreuung noch den Ansprüchen an den Arztberuf gerecht werden? Ist unser Gesundheitssystem bald der Patient Nummer 1 der Republik und der Kranke auf sich selbst gestellt?

Die Ergebnisse des 3. MLP Gesundheitsreports ([www.mlp-gesundheitsreport.de](http://www.mlp-gesundheitsreport.de)) zeichnen jedenfalls ein düsteres Bild. Bei der repräsentativen Umfrage in Kooperation mit dem Institut für Demoskopie Allensbach und der Bundesärztekammer hat MLP diesmal erstmals nicht nur 1.800 Bundesbürger befragt, sondern auch mehr als 500 Ärzte.

Zwar beurteilen 80 Prozent der Mediziner die aktuelle Gesundheitsversorgung in Deutschland mit gut bis sehr gut. Doch der Sparzwang, vor allem bei den niedergelassenen Ärzten, ist groß: 69 Prozent fühlen sich

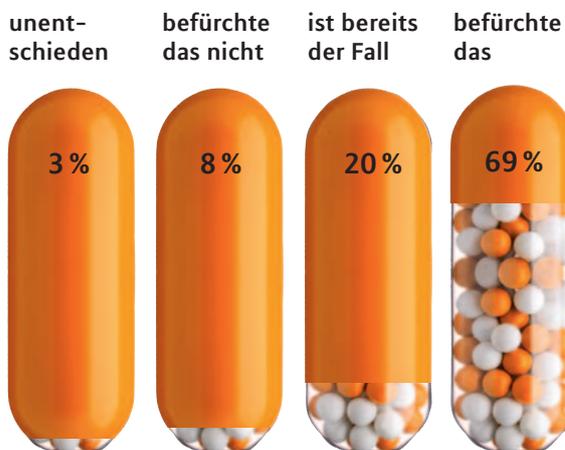
schon jetzt sehr stark vom Kostendruck betroffen. Von der Ärzteschaft insgesamt erwarten 61 Prozent eine weitere Verschlechterung der Lage durch den Gesundheitsfonds. Schon heute erbringen mehr als 70 Prozent der niedergelassenen Ärzte häufig Leistungen, die nicht von den Kassen übernommen werden. Sogar 84 Prozent glauben an eine erschwerte Verordnung medizinisch notwendiger Leistungen in Zukunft.

## Garantierte Grundversorgung

Selbstverständlich wird auch zukünftig kein Patient ohne Untersuchung und Medikamente von seinem Arzt wieder nach Hause geschickt. Ein Patient mit kleinem Budget erhält jedoch nur noch die medizinische Grundversorgung nach Definition der Kassen – die in vielen Fällen den medizinisch notwendigen Leistungen aus der Sicht des Arztes nicht entspricht. Somit glauben 87 Prozent der Ärzte, dass es zu einer Zwei-Klassen-Medizin kommen wird. Im Vergleich dazu ist das Vertrauen auf Gleichbehandlung, sozusagen das Recht auf eine gute Gesundheitsversorgung für alle, in der Bevölkerung größer: Hier erwarten nur 69 Prozent eine zweitklassige Behandlung aufgrund Geldmangels.

Neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben vor allem die Krankenhausärzte mit Zeitmangel zu kämpfen – 56 Prozent dieser Gruppe und 46 Prozent der gesamten Ärzteschaft geben an, sich nicht genügend Zeit für ihre Patienten nehmen zu können. Insgesamt sagen 83 Prozent, dass die Belastungen des Arztberufs in den vergangenen Jahren gestiegen sind. Allerdings machen sie dafür nicht nur den Budget- und Zeitmangel verantwortlich: 63 Prozent der Mediziner berichten auch von steigenden Ansprüchen ihrer Patienten.

## Glauben Ärzte, dass der Kostendruck die Qualität der medizinischen Versorgung verschlechtert?



Schlechtere Versorgung durch Sparzwang: Eine breite Mehrheit der Ärzte befürchtet diese Entwicklung.

## Selbstbild der Ärzte

Der Traum vom Arztberuf, in der Realität schnell ausgeträumt? Fest steht, dass die geringe Attraktivität der Profession im eigenen Berufsstand nach diesen Ergeb-

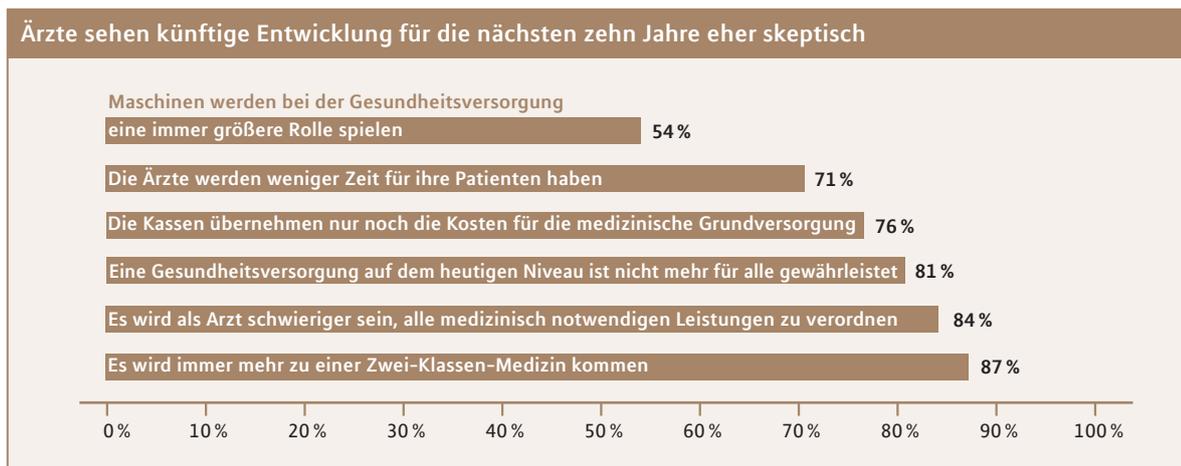


**Fühlten Ärzten und Bürgern mit dem MLP Gesundheitsreport auf den Zahn:**  
**Prof. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer, Prof. Renate Köcher, Geschäftsführerin Institut für Demoskopie Allensbach, und Uwe Schroeder-Wildberg, MLP-Vorstandsvorsitzender (v.l. n. r.).**

nissen nicht überrascht – 48 Prozent finden ihren Beruf weniger attraktiv und 53 Prozent erwarten eine abnehmende Attraktivität in Zukunft. 85 Prozent der Mediziner insgesamt erwarten einen Ärztemangel in Deutschland. Trotzdem würde die Hälfte der Befragten noch in der Ausbildung befindlichen Kollegen keine Niederlassung empfehlen.

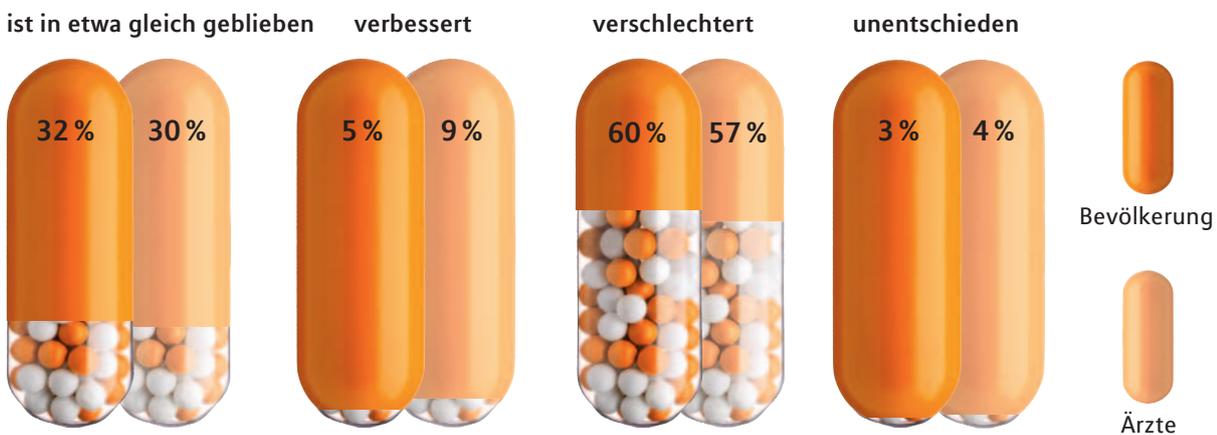
Verschärfter Sparzwang aufgrund leerer Haushaltskassen auf der einen Seite, steigender Bedarf nach ärztlichen Leistungen einer alternden Bevölkerung auf der anderen. Das Gesundheitssystem steckt in einem Dilemma – Handlungsbedarf ist dringend geboten. Als Ausweg aus dieser Zwangslage fordern die Ärzte grund-

gende Reformen, um das System für den demografischen Wandel fit zu machen. Prof. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer, betont: „Wenn wir den medizinischen Fortschritt auch in einer Gesellschaft des langen Lebens erhalten wollen, brauchen wir eine nachhaltige Gesundheitspolitik, die im Gesundheitswesen nicht nur einen Kostenfaktor sieht.“ Man würde sich wünschen, dass die Politik ihm besser zuhört. Denn ihr Image in der Ärzteschaft ist schlecht: 85 Prozent der Mediziner haben von der Gesundheitspolitik der Bundesregierung „keinen guten Eindruck“. Attraktiver für Bürger wie Ärzte sei etwa die Gesundheitspolitik skandinavischer Länder, meinen viele Ärzte.



Quelle: MLP Gesundheitsreport 2008

**Breite Überzeugung – die Qualität der Gesundheitsversorgung ...**



Bundesbürger und Ärzte sind beinahe gleicher Meinung: Trotz Gesundheitsfonds und steigender Kosten ist die Gesundheitsversorgung nicht besser, sondern schlechter geworden.